

FIRST LADIES

EIN STÜCK VON MANFRED KOCH

Da rackert man sich zweitausend Jahre durch sämtliche Königshäuser, und wo landet man zum Dank? Abgeschoben in so einer lächerlichen demokratischen Republik, in der sogar die Hymne wie eine schlecht vertonte Wahlrede klingt.



Wasser. Nichts als Wasser. Das ist schon die siebzehnte Flasche. Beim nächsten Schluck laufe ich über. Oder es wachsen mir Kiemen.

Bekommt man hier vielleicht auch einmal etwas Anständiges zu trinken? Wenigstens einen winzig kleinen Martini.

Oder einen schönen, trockenen Sherry. Wir reichen zu Staatsempfängen immer einen trockenen Sherry.

Die Ehefrauen dreier Staatsoberhäupter erwarten in einem eleganten Salon den Ausgang langwieriger Friedensverhandlungen. Seit Stunden beraten ihre Männer über einen Gefangenen austausch in den Krisengebieten und andere Lappalien der Weltgeschichte. Lucien, der Barkeeper, serviert den Damen gemäß Protokoll nur Mineralwasser und berichtet über den Fortgang der Gespräche im Konferenzsaal. Die First Ladies fühlen sich als Fußnote der Geschichte, als gesellschaftliche Anhängsel ihrer mächtigen Männer, denen die Nachwelt Denkmäler setzen wird. Während die Präsidenten zwischen den Fronten nicht einmal Zeit für einen Quickie haben, müssen sich ihre besseren Hälften mit stupiden Damenprogrammen begnügen.

Ein einzige Humanitätsheuchelei, dieser ganze Damenprogrammzirkus!

Um die Zeit totzuschlagen, unterhalten sie sich über die Rülps- und Furtzgewohnheiten ihrer Liebsten und diskutieren über verschiedene Praktiken politischer Einflussnahme.

Als Lucien, allgemeines Objekt erotischer Phantasien der vernachlässigten Damen, keine Neuigkeiten von der Verhandlungsfrent zu melden hat, beschließen sie, ihren Auftrag als erste Frauen des Staates zu erfüllen und eine Entscheidung herbeizuführen.

Kein politischer Druck ist mächtiger als der unerbittliche Druck eines Furzes.

Sie treten in einen rituellen Kreis und verwandeln sich mittels magischer Beschwörungsformeln in Hexen.

Als *Paranoia*, aus dem Geschlecht der Machthexen, *Neurotica*, aus dem Geschlecht der Ruhmhexen, und *Viagra*, aus dem Geschlecht der Geilhexen nehmen sie von jetzt an das Schicksal der Welt in ihre gepflegten Hände.

In einer Viertelstunde wird der Friedensvertrag unterschrieben. Die können gar nicht anders.

Doch die Verzauberung der Männer will diesmal nicht gelingen.

Don Mephistorleone, der Satan persönlich, wird vom Hexentrio zu Hilfe gerufen. Der Höllenboss entpuppt sich als Barkeeper Lucien, der durch ein multiples Persönlichkeitsprogramm jede Gestalt annehmen kann. Er will durch eine ultimative Höllenformel eine Entscheidung im Konferenzsaal, in dem sich die hohen Herren mittlerweile gegenseitig bespucken und mit Papierkügelchen bewerfen, erzwingen. Doch da klingelt sein Handy, Gott persönlich ist am Apparat. Die beiden sind seit Ewigkeiten ein Paar, treffen sich aber nur noch heimlich, weil ihr intimes Verhältnis dem Papst ein Dorn im Auge war.

FIRST LADIES



Ich war schließlich nicht umsonst sieben Jahre lag Lady Macbeth

Mit einem Shakespeare- Spruch verwandeln sich die empörten Hexen in ihre Gestalt als First Ladies zurück. Doch den Friedensvertrag vor versammelter Welpresse haben ihre machtbesessenen Ehemänner bereits ohne ihr Beisein unterzeichnet. Das bedeutet KRIEG!

3 D / 1 H / 1 Dek

Die können sich ihren historischen Augenblick sonst wohin stecken, wenn er nicht bald kommt.

Manfred Koch: *"Es kippt mir immer in die Satire."*

Die Sprache ist für Koch eine Art "Knetmasse" zur Erzeugung von Sinn und Unsinn. Er bringt mit Leichtigkeit Absurditäten des Alltags und politischen Wahnsinn auf die Bühne. Dabei geben Vertreter dogmatischer Vereinigungen, wie Parteien und Kirchen, besonders gute Ziele ab. Erhabenes kippt in Peinlichkeit, Hohes in Unernst, aber auch Spaß in Ernst. Als genauer Beobachter österreichischer und deutscher Befindlichkeiten richtet er seinen scharfen Blick auf Unstimmigkeiten und Entgleisungen aller Art und rollt *"die Steine des Anstoßes nach oben"*



Manchmal sperre ich mich in der Toilette ein und setze mir eine Krone auf.

MANFRED KOCH

Manfred Koch wurde 1950 in Graz geboren, wo er 1967-71 Grafik-Design studierte. 1967 Beginn als Kabarett-Texter, Mitglied vom FORUM STADTPARK in Graz; 1971-79 Werbetexter, Dramaturg und Regieassistent in Salzburg, wo er seit 1980 als freier Schriftsteller lebt. Seit 1984 Kolumnist bei den *Salzburger Nachrichten* ("Mit spitzer Feder", "Eingekocht"); Arbeitsaufenthalte in New York; Mitbegründer des "Salzburger Affronttheater"; Nestroy- Bearbeitungen für das Salzburger Landestheater, wo 2001 seine Farce "Haubenköche oder Le Sacre du Gourmet" uraufgeführt wurde.

Veröffentlichungen: *Federlesen* (1986), *Böse Buben-AG* (1988), *Blattschuss* (1990), *Elefantenballett* (1995), *Leseverbot* (1989), *Manhattamania* (1994), *Cyberman* (2002), *Total Umweihnachtet* (2003)



Die Zeiten sind gut.

Für Spitze Federn und Satiren.

Die Spötter fassen hierzulande wieder Mut.

Aus reiner Notwehr alles das zu karikieren,

Womit so viele unsere Freiheit demolieren.

Ich wünsche mir, die Zeiten wären nicht so gut.

(Federlesen, 1986)

THOMAS SESSLER VERLAG

Johannesgasse 12, A-1010 Wien

Telefon: +43-1-512 32 84, Telefax: +43-1-513 39 07, Email: office@sesslervelag.at, www.sesslervelag.at